

Mediation als Konfliktlösung im internationalen Vergleich

WENN SICH ZWEI STREITEN ...



MEDEMP

Mediation of Employment Rights Disputes

Programm: 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration

Förderlinie: People

Projekttyp: International Outgoing Fellowship (IOF)

EU-Förderung: 198,508.04 Euro

Laufzeit: 1.3.2010 - 28.2.2012

Gastorganisation Neuseeland: University of Otago

Gastorganisation Österreich: Universität Wien, Institut für Arbeits- und Sozialrecht

Forscher/Forscherin (MC-Fellow): ao.Univ.-Prof. Dr. Martin E. Risak

Mediation bietet Konfliktparteien die Möglichkeit, ohne ein förmliches Gerichtsverfahren mit Hilfe eines neutralen Dritten eine Einigung zu erzielen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts sollen auf Basis internationaler Modelle Empfehlungen für das österreichische Arbeitsrecht erarbeitet werden.

Durch Mediation kann schnell und kosteneffizient auf Basis eines den Bedürfnissen des Einzelfalles angepassten Verfahrens eine konsensuale Lösung in Konfliktfällen gefunden werden. Wenngleich die Vorteile dieser Methode außergerichtlicher Streitbeilegung sowohl auf europäischer Ebene als auch in Österreich erkannt und auch entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen wurden, wird Mediation in der Praxis des Arbeitslebens kaum eingesetzt.

Ziel des Forschungsprojektes „Mediation of Employment Rights Disputes“ ist es, Erfolgsfaktoren für das Funktionieren

von Mediation zur Lösung von Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber zu erarbeiten um dieser theoretisch höchst anerkannten Konfliktlösungsmethode auch in der Praxis zum Durchbruch zu verhelfen.

Dafür wird in der ersten Phase („outgoing phase“) die rechtliche und faktische Situation in einem Land, in dem seit langem Mediation zur Lösung individualarbeitsrechtlicher Konflikte eingesetzt wird, untersucht. Neuseeland ist einer der wenigen Staaten weltweit, der arbeitsrechtlichen Gerichtsverfahren ein obligatorisches Mediationsverfahren vorgeschaltet hat und der somit jahrzehntelange praktische Er-

fahrungen mit dieser Konfliktlösungsmethode besitzt. Die Untersuchung wird statistisches Material über die Fälle analysieren und Interviews mit Mediatoren und betroffenen Parteien durchführen um so Parameter für das Funktionieren von Mediation herauszuarbeiten.

In der zweiten Phase des Projektes („return phase“) sollen diese internationalen Erfahrungen für die österreichische Situation fruchtbar gemacht werden. Mangels ausreichendem Datenmaterial über den status quo des Einsatzes von Mediation im Arbeitsrecht in Österreich muss dieser in einem ersten Schritt ermittelt werden. Auf dieser Ba-

SERVICE

Ihr Wegweiser durch die Europäischen und Internationalen Programme: Information, Beratung, Coaching von der Projektidee bis zum Projektabschluss bieten Ihnen die ExpertInnen der FFG.

Profitieren Sie vom umfassenden Service und optimieren Sie damit Ihre Erfolgchancen im „Match“ um europäische Forschungsgelder.



FFG



MC-Fellow
Martin E. Risak



Fotos: Rico Kühnel/Pixelio, Microsoft, HERRUWE

sis werden dann in der Folge Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Arbeitsrechtsordnungen und den Systemen der Arbeitsbeziehungen in Österreich und Neuseeland herausgearbeitet. Damit wird eine Grundlage dafür geschaffen, die in Neuseeland gewonnenen Ergebnisse auf die österreichische Situation zu übertragen. Das Ziel ist es, ein Maßnahmenpaket zu erarbeiten, damit Mediation im Arbeitsrecht zu einem in der Praxis stärker angenommenen Mittel der Lösung individualarbeitsrechtlicher Konflikte wird.

Kurzbiografie Martin E. Risak

Dr. Martin E. Risak ist ao. Universitätsprofessor am Institut für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Wien. 1993 Mag. iur, 1999 Promotion, 2003 William Evans Visiting Fellow, University of Otago/NZ, 2007 Habilitation für die Schrift „Einseitige Entgeltgestaltung im Arbeitsrecht“ und Ernennung zum ao. Universitätsprofessor, 2008/09 Vertreter der Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Universität Passau/Deutschland, 2009 Leopold-Kunschak-Wissenschaftspreis.

Die Gastorganisationen

Das Department of Management der University of Otago ist eine international anerkannte Forschungseinrichtung im Bereich der Arbeitsbeziehungen. Der „scientist in charge“ Prof. Dr. Ian McAndrew, ist Experte vor allem der alternativen Streitbeilegung im Arbeitsrecht. Daneben verfügt er über mehrere Jahrzehnte lange praktische Erfahrung als Mediator und Schiedsrichter in individual- und kollektivarbeitsrechtlichen Streitigkeiten. Die österreichische Gastorganisation ist das Institut für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Wien.